

# Riesaer Tageblatt

Deutschlands  
Tageblatt Riesa,  
Sternstr. Nr. 20.  
Postfach Nr. 82.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsverwaltung beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Postredaktion:  
Dresden 1530.  
Großstraße:  
Riesa Nr. 52.

M 160.

Wittwoch, 12. Juli 1933, abends.

86. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 2.14 einschließlich Postgebühr (ohne Aufstellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsunterbrechungen, Schätzungen der Höhe und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preissteigerung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. **Grundpreis** für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (5 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Stellmesserzeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubende und unbilligere Zeichen 50%; Aufschlag, feste Taxe. Gewilligte Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingesogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs geht. **Zahlungs- und Erfüllungsort**: Riesa. **Amtliche Unterhaltungsbetriebe**: "Gräßler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Versandungsstrecken — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Teichgräber, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Plat, Riesa.

## Die Aufbauarbeit beginnt.

Se. Wer die Handelsberichte der Zeitungen durchliest, weiß unabhängig von dem erst veränderten Zustand der Arbeitslosigkeit, daß es vorwärts geht und aufwärts. Die lebendige Arbeitsvolksinitiative hat eine Senkung der Arbeitslosenziffer gebracht, die das Internationale Arbeitsamt in Genf als sensationell bezeichnete. Vielleicht beginnt man in Genf einzutreten, wie wenig doch im Grunde genommen die herkömmliche Bürokratie vermag und wieviel geleistet werden kann, wenn ein fröhliches und gehobenes Volk sich fest auf die Erde stellt und sich sagt: wir wollen durch und wir kommen durch! Der Auftakt der nationalsozialistischen Bewegung, der Auftakt des gesamten Volkes, das erlöste sich nicht in Befehlsmann zum nationalen Staat, sondern es war eine explosive Kraftentfaltung der Volksgeistlichkeit, um über die entscheidende Not der Krisis hinwegzukommen. Wie der Strom den Dom mit Gewalt durchbricht und sich den Weg ins Freie bahnt, so hat das Volk in seinem unverdorbenen und ganz natürlichen Instinkt ein System in dem Augenblick durchbrochen, in dem es erkannt hatte, daß es nur zu weiterem Niedergang führt. Die Schalligkeit, mit der der Umschwung sich vollzog, ist ein Beweis für die Lebenskraft und den Lebenswillen des Nationen. Dem haben wir es zu danken, daß wir heute bereits sagen können: die Revolution ist beendet. Was in anderen Ländern und in andern Seiten sich auf lange Perioden ausdehnen und nur unter schweren Kämpfen gelangen, ist bei uns das Werk weniger Monate gewesen.

Eine Revolution, das liegt in ihrer Natur, geht nicht von selbst zu Ende. Ihr schließen sich Revolutionen an, die sogenannte zweite Revolution gilt fast als ein Gesetz und am Ende einer Kette von Revolutionen steht das Chaos, das unvermeidlich ist, wenn nicht zur rechten Zeit eine starke Hand eingreift und gebietet: Das Ganze Halt! Reichskanzler Adolf Hitler hat schon in der vergangenen Woche das Signal gegeben, daß es seitdem die Siegreiche deutsche Revolution als abgeschlossen zu betrachten und mit dem gelehrten Aufbau zu beginnen. Es ist nicht so, daß mit dem Aufbau heute erst begonnen werden müßte, denn diese Revolution war dank der Energie der Führer und dank der Disziplin der Waffen ein Erfolgswert nur dort, wo politische Gefahren vorlagen. In wirtschaftlicher Hinsicht war sie fruchtbare Aufbauarbeit, wie die ständig abnehmenden Arbeitslosenziffern beweisen. Wirtschaftsgüter sind nicht zu Schaden gekommen. Über allein durch den Umstand der Revolution war doch in erhebliche Teile der Wirtschaft ein Unsicherheitsfaktor eingedrungen worden, der den Nationalsozialisten nicht zur Last fällt, sondern zum größten Teil darauf zurückzuführen war, daß das wirtschaftspolitische Terrain noch von Kräften gehalten wurde, die anders wollten, daß die Revolution eben noch nicht beendet war. Dilettant war es wohl auch auszuschließen, daß das Geschehne von der zweiten Revolution überhaupt erst aufkam und ausgebracht wurde von Leuten, die nicht erkannt hatten, daß die fröhliche und fröhlich-sieghafte Überleitung zum totalen Staat das gewesen ist, was man sich unter der zweiten Revolution vorstellte. Das Rundschreiben des Reichsinnenministers Dr. Frick an die Statthalter und Landesregierungen kann aber keine Zweifel mehr darüber aufkommen lassen, daß die Reichsregierung fest entschlossen ist, die Führung in der Hand zu behalten und gar nicht daran denkt, etwaigen Strebungen Raum zu geben, die rechts und links aus der Reihe treten wollen. Von Reichswegen wird der aussichtsreiche Anspruch des totalen Staates verklungen und im direkten Auftrag des Reichskanzlers werden Reichstatthalter und Landesregierungen angebitten, die Autorität des Staates auf allen Gebieten und unter allen Umständen überzuholen. Die Entschlossenheit, mit der hier vorgegangen werden soll, ist unumstritten, aber auch notwendig, denn der nationalsozialistische Staat beruht auf der Autorität der Führerschaft, neben der es nichts anderes geben darf. Über nur, wenn die Staatsautorität unverhinderlich ist und keinen Gedanken aufläßt, daß die Regierung erschüttert werden könnte, kann die Wirtschaft, die sich Hoffnungsvoll zu beleben beginnt, sich den veränderten Lebensbedingungen, die ihr gegeben sind und über die eben von autoritativer Stelle in einem Berliner Blatt die Grundlage veröffentlicht werden, anpassen und sich selbst und damit das ganze Volk einer neuen Blüte entgegenführen.

## Anträge auf Ernennung von Staatsräten zweitlos.

Berlin. (Rundschau) Der amtliche preußische Pressedirektor teilte mit: Der Ministerpräsident Göring will ununterbrochen mit Briefen und Telegrammen bestimmt, die Vertreter aller möglichen großen und kleinen Organisationen zu Staatsräten zu ernennen. Es ist vollkommen zweitlos, sich in der Angelegenheit an den Ministerpräsidenten zu wenden, da der Ernennung von Staatsräten eingehende Befreiungen im Ministerrat vorzugehen. Es scheint noch nicht ganz verstanden worden zu sein, daß es sich bei den Staatsräten um die nächst der Staatsregierung höchsten Stellen handelt, und die Berufung in den Staatsrat die höchste Auszeichnung ist, die der Ministerpräsident vergeben kann.

## Der Kirchenstreit beendet.

Brot für eine Million Arbeitslose durch das Gesetz vom 1. Juni.

### Deutsche Evangelische Kirche

#### Bollendung des Verfassungswerkes

Die Vertreter der im Deutschen Evangelischen Kirchenbund vereinigten Landeskirchen sind am Dienstagabend im Reichsministerium des Innern zusammengetreten, um durch den Mund des Landeshofes Dr. Marchens die Bollendung des kirchlichen Verfassungswerkes zu verkünden. Die Abstimmung über den in den vorbereitenden Beratungen fertiggestellten Entwurf hat die einmütige Annahme der neuen Verfassung ergeben. Die Deutsche Evangelische Kirche hat damit Geist und gewonnen.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er als erster Gelegenheit habe, der einzigen Kirche des evangelischen Deutschland die Glückwünsche der Reichsregierung in dem dankwürdigen Augenblick zu übermitteln, in dem diese Kirche ihren Eintritt in die Geschichte des deutschen Volkes vollzieht. Er stellte gleichzeitig in Aussicht, daß die rechtliche Anerkennung der neuen kirchlichen Verfassung durch Reichsgesetz noch in dieser Woche erfolgen werde.

Mit der Bollendung des Verfassungswerkes für die Deutsche Evangelische Kirche wurde auch die Grundlage für die Beilegung der Kirchenkonfession vor allem in Preußen geschaffen. Bereits am Mittwochmorgen beginnen im Reichsministerium des Innern die entscheidenden Verhandlungen hierüber und werden noch im Laufe dieser Woche zu einem beschließenden Abschluß gebracht werden.

### Das Schreiben des Reichspräsidenten an Dr. Kappler.

Berlin. (Rundschau) Der Herr Reichspräsident hat an den in den Ruhestand getretenen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses Dr. Dr. Kappler das nachstehende Schreiben gerichtet:

Neustadt, den 9. Juli 1933.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihrem Schreiben vom 1. d. M. habe ich mit lebhaftem Bedauern entnommen, daß Sie aus zwingenden Gesundheitsgründen aus Ihren Amtern als Präsident des altpreußischen evangelischen Oberkirchenrates und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ausgeschieden sind.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen aus diesem Anlaß namens des Reiches sowie eignen Namen herzlichen Dank und volle Anerkennung auszusprechen für alles, was Sie in langjähriger unermüdlicher Arbeit in schweren Jahren für unsere evangelische Kirche und damit für das deutsche Vaterland geleistet haben. Ihr erfolgreiches und keils von hohem nationalen Verantwortungsbewußtsein getragenes Wirken läßt Ihnen den Dank der evangelischen Kirche. Möge Gottes Segen Sie auch in den wohlverdienten Ruhestand begleiten!

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung bin ich Ihr ergebener

ges. von Hindenburg.

### Die Arbeitschlacht hat begonnen

Staatssekretär Reinhardt sprach Dienstagabend im Rundfunk über die begonnene Arbeitschlacht. Er erklärte die einzelnen Abschnitte des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und ging dann auf das Gesetz zur Förderung der Geschäftsführungen ein. Bei diesem Gesetz handle es sich nicht um eine einmalige, sondern um eine dauernde Einführung des Arbeitsmarktes. Man rechne durch dieses Gesetz für die Dauer des vierjährigen Planes der Reichsregierung mit einer Entlastung des Arbeitsmarktes von einer Million. Schon jetzt habe die Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung in ihrem letzten Bericht auf eine fühlbare Entlastung des Arbeitsmarktes hinweisen können, der auf dieses Gesetz und auch auf das Gesetz über die Lieferführung weiblicher Arbeitskräfte in die Haushwirtschaft zurückzuführen sei.

Staatssekretär Reinhardt beschäftigte sich weiter mit der Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. In erster Linie sollen unter den Arbeitslosen Familienerzieher, Kindererzieher und langfristig Gewerbslose berücksichtigt werden, jenseit auch Angehörige der nationalen Wehrverbände.

Der Redakteur gab noch eine ausführliche Übersicht über die Gegenstände, die als Erzeugbeschaffungen gelten und für die Steuerfreiheit gewährt wird. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß es Pflicht aller Behörden und Privaten sein müsse, nur neue Gegenstände zu kaufen.

### Stimmen zum Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Der Vorsitzende des Wirtschaftsverbandes der handwerklichen Industrie, Willi Tischbein, Generaldirektor der Continental Gummiwerke A.-G., äußerte sich folgendermaßen:

"Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat sich für unsere Industrie und die Industrien, die wir überleben können und deren Unterlieferanten wir sind, günstig ausgewirkt.

Wenn man auch noch nicht davon sprechen kann, daß im Augenblick schon alles erreicht wird, was der Gesetzgeber damit treffen will, so kann man doch heute schon soviel sagen, daß es nur der Fortsetzung der Verhüttungsperiode bedarf, um die Unternehmungslust noch weiter auszubilden.

Während eine Klärung der innenpolitischen Verhältnisse erfolgt ist, bedarf es nur noch der berücksichtigten Durchführung des berufständischen Aufbaues, damit die noch Säugenden fröhlig in die Aufbauwelle mit hineingerissen werden.

Man zweifelslos wird, wenn nach der Richtung hin eine Stabilisierung in der einen oder anderen Form erfolgt, auch das Vertrauen zu einer auf lange Sicht eingestellten Wirtschaftspolitik fach greifen."

Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Tapetenfabrikanten, August Hölscher, begrüßt im Interesse der deutschen Tapetenindustrie das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 und erläutert darüber folgendes:

"Die deutsche Tapetenindustrie, deren Lage durch das Darmstädteriegen der Bau- und Wohnungswirtschaft, sowie auch durch die Abschrägung des Exportabsatzes in eine trübe Situation geraten ist, erhofft durch das Gesetz eine wesentliche Marktbelastung, nicht nur für Handel und Industrie, sondern auch für das gesamte Tapeten- und Malergewerbe. Für die Förderung der nationalen Arbeit ist auch die aussichtsreiche Verarbeitung deutscher Rohstoffe von besonderer Bedeutung."

Im Interesse einer schnellen Auswirkung der Regierungsmassnahme ist die Bewilligung der Salden von größerer Bedeutung, weil die Finanzierung der Schönheitsreparaturen weitestgehend auf den Hausbesitzers davon abhängt."

### Der Arbeitsdienst im Auslande.

Berlin. (Rundschau) Bekanntlich ist dem Deutschen Reich in Genf die Einführung des Arbeitsdienstpflicht verboten worden, da es sich hierbei um eine militärische Ausbildung handelt. Wie sich die Dinge aber in Wirklichkeit darstellen, beweist die Tatsache, daß in einer ganzen Reihe von Ländern die Arbeitsdienstpflicht bereits besteht, bzw. sich ein sehr starkes Interesse für den Arbeitsdienst bemerkbar macht. So besteht z. B. die Arbeitsdienstpflicht in Bulgarien, und zwar schon seit dem Jahre 1921. Starkes Interesse für den Arbeitsdienst konnte in Spanien, Ungarn und Schweden festgestellt werden. Ansätze für den Arbeitsdienst finden auch in Polen und Litauen statt. In Holland befinden sich drei studentische Arbeitslager im Aufbau. In Dänemark beginnt die Regierung den Arbeitsdienst mit Hilfe von Gesetz und Verordnung zu regeln. Die englische Regierung ist über die Frage des Arbeitsdienstes zum mindesten in ernsthafte Erwägungen eingetreten. Inzwischen sind bereits ein Studentenlager in Wales und ein Lager in Schottland errichtet worden. Das englische Dominium Kanada hat den Arbeitsdienst unter starker Anlehnung an die Armee im Jahre 1922 eingeführt. Die bisher in Arbeitsdienst befindlichen 2000 Mann werden von aktiven Führern geführt; der weitere Aufbau ist im Gange. Nicht viel anders ist es im Südafrika, wo ein "special service corps" gebildet wird, dessen Gruppe die Armee ist. Das bis jetzt formierte Bataillon zählt 17 Offiziere und 1125 Mann. In der Schweiz wird ein Arbeitsdienst von vier Gruppen durchgeführt. Schließlich hat die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten den amerikanischen Präsidenten veranlaßt, im Mai d. J. den Arbeitsdienst in ganz großem Rahmen aufzuziehen. Hierbei ist die Armee in allererster Linie beteiligt. Damit steht vom 1. Juli sind 274 875 Mann eingesetzt, also weit mehr als in Deutschland, die von 4000 der aktiven Armee oder Marine entnommen sind.

### Auch die letzte Lotte beim Eisenbahnhof in Apolda ermittelt.

„Gotha. Wie die Reichsbahndirektion Gotha mitteilte, ist jetzt auch die letzte der 4 Toten identifiziert worden. Es ist Pauline Mausch aus Dresden.“